

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **1 (1854)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bernisches

# Volkschulblatt.

Das Schulblatt erscheint wöchentlich einmal in  $\frac{1}{2}$  Bogen oder acht Seiten gr. 8<sup>o</sup>, und kostet, direkt beim Herausgeber bestellt, vierteljährlich fr. 1, bei Bestellungen per Post halbjährlich fr. 2. 20, vierteljährlich fr. 1. 20, portofrei in der ganzen Schweiz. Einrückungsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 10 Cent. Briefe und Gelder franko.

Das „**Bern'sche Volkschulblatt**“ wird auch im Jahre 1855 fortfahren zu erscheinen wie bisher. Schlicht und einfach, dabei aber offen und frei wird dasselbe die Zustände und Verhältnisse unserer Volksschule besprechen. Es anerkennt tüchtige Jugendbildung als der Volkswohlfahrt sicherste Bürgschaft und wird darum stetsfort und nach allen seinen Kräften die Interessen der Schule vertreten.

Keine Fusion mit den vorhandenen tiefen Gebrechen des Schulwesens, sondern Kampf auf Leben und Tod — Veröhnung mit der Sünde ist des Teufels Ruhbett. Eine der schreiendsten Sünden des bern'schen Staatskörpers aber ist die seit Jahren geduldete Vernachlässigung des öffentlichen Unterrichtswesens . . . .

Mögen die Bessern im Volke dies erkennen und Lehrer und Schulfreunde sich mit uns vereinigen zu sicherem entschlossenem Vorgehn. Das walte Gott!

Zu zeitiger Erneuerung der Abonnements, so wie zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ein

Die Redaktion.